

Klimaportfolio für Asylberechtigte

“Deutsch, Arbeit, Werte. Wer bei uns leben will, muss Teil werden. Das bedeutet, Deutsch zu lernen, zu arbeiten und sich an unsere Werte zu halten.”

Claudia Plakolm (ÖVP)

Bundesministerin für Europa, Integration und Familie

Einleitung

Als asylberechtigte Menschen beginnen viele von uns ein neues Leben in einem neuen Land. Dabei müssen wir uns in einer neuen Sprache, Kultur und Umgebung zurechtfinden. Gleichzeitig betrifft uns der Klimawandel genauso wie alle anderen Menschen. Dieses Portfolio soll zeigen, wie wir in Österreich nachhaltig leben können – auch wenn wir gerade erst angekommen sind oder noch dabei sind, unser neues Leben aufzubauen. Viele Maßnahmen sind kostenlos oder sogar kostensparend.

Planetarische Grenzen

Viele Menschen verlassen ihre Heimat wegen Krieg, politischer Verfolgung oder schwieriger Lebensbedingungen. Der Klimawandel kann diese Probleme verstärken, beispielsweise durch Dürren oder Naturkatastrophen. Die Idee der „planetarischen Grenzen“ hilft uns zu verstehen, dass die natürlichen Ressourcen der Erde begrenzt sind. Wenn wir gemeinsam – als neue und alte Bewohner Österreichs – verantwortungsvoll handeln, schützen wir unsere Zukunft und die Zukunft unserer Familien.

Nachhaltiges Wohnen

Asylberechtigte leben oft in kleinen Wohnungen, Wohngemeinschaften oder Übergangsunterkünften. Gerade hier kann nachhaltiges Wohnen helfen, Kosten und Energie zu sparen.

- Heizen bewusst nutzen: In Österreich wird viel geheizt. 20–21 °C reichen meist aus und senken Heizkosten.
- Richtig lüften: Zwei- bis dreimal täglich Stoßlüften verhindert Schimmel – ein häufiges Problem in kleinen Wohnungen.
- Strom sparen: LED-Lampen nutzen, Geräte ganz ausschalten, Shared Space im Haus respektieren.
- Wasser bewusster nutzen: Kurze Duschen, kaltes Wasser beim Zähneputzen.

Diese Schritte helfen besonders Menschen, die mit einem kleinen Budget starten und hohen Wohnkosten gegenüberstehen.

Mobilität

Viele Asylberechtigte haben am Anfang kein Auto oder dürfen es noch nicht verwenden. Nachhaltige Mobilität bedeutet daher oft gleichzeitig: günstiger, gesünder und umweltfreundlicher unterwegs sein.

- Öffentliche Verkehrsmittel: Österreich hat ein gut ausgebautes Netz. Viele Bundesländer bieten Sozial- oder Jugendtickets an.
- Fahrrad: Fahrräder gibt es oft günstig gebraucht. Viele Städte bieten kostenlose Radwerkstätten oder Fahrradkurse an.
- Zu Fuß gehen: Spart Geld und ist ideal, um die neue Umgebung besser kennenzulernen.
- Fahrgemeinschaften: Besonders praktisch bei Arbeit oder Ausbildung.

Mobilität ist ein wichtiger Teil der Integration – und nachhaltige Wege sind oft die einfachsten, um schnell mobil zu werden.

Nachhaltige Ernährung

Als Asylberechtigte bringen wir oft eine andere Esskultur mit. Das ist eine Stärke! Viele traditionelle Gerichte aus Herkunftsländern sind automatisch

nachhaltiger, da sie mit Gemüse, Hülsenfrüchten und einfachen Zutaten auskommen.

Nachhaltige Ernährung im Alltag bedeutet:

- Mehr pflanzliche Lebensmittel essen – oft billiger und umweltfreundlicher.
- Regionale Märkte nutzen: Dort gibt es saisonales Obst und Gemüse günstiger.
- Lebensmittel nicht verschwenden: Reste als neue Gerichte weiterverwenden.
- Leitungswasser trinken: In Österreich ist es von hoher Qualität und kostenlos.

So können wir unsere eigene Esskultur weiterleben und gleichzeitig klimafreundlich handeln.

Nachhaltiger Konsum

Viele Asylberechtigte müssen mit einem kleinen Budget starten – nachhaltiger Konsum hilft, Geld zu sparen und die Umwelt zu schützen.

- Second-Hand kaufen: Kleidung, Möbel oder Haushaltsgeräte sind oft sehr günstig.
- Reparieren statt wegwerfen: Viele Gemeinden und Vereine bieten Reparaturwerkstätten an.
- Bewusst einkaufen: Nur das kaufen, was man wirklich braucht.
- Tauschen und Teilen: Nachbarn, Freunde oder Community-Gruppen helfen oft gerne weiter.

Nachhaltiger Konsum kann auch die Integration fördern, weil man neue Kontakte knüpft und Teil der lokalen Gemeinschaft wird.

Teilhabe & Bildung

Klimaschutz ist eine gemeinsame Aufgabe – und Teilhabe stärkt die Integration.

Als Asylberechtigte können wir:

- Deutschkurse besuchen, um Informationen besser zu verstehen.
- An Kursen und Projekten teilnehmen, z. B. Umwelt-Workshops, Gemeinschaftsgärten, Clean-up-Aktionen.
- Vereine und Initiativen kennenlernen, die Austausch und Unterstützung bieten.
- Bildungsangebote nutzen: Viele sind kostenlos oder stark vergünstigt.

Bildung gibt uns die Möglichkeit, die Gesellschaft besser zu verstehen und aktiv mitzugestalten.

Alltagstipps für Asylberechtigte

- Frag bei deiner Gemeinde, ob es kostenlose Umwelt- oder Recyclingkurse gibt.
- Nutze Second-Hand-Läden, Flohmärkte oder Online-Börsen.
- Frage Vermieter oder Betreuer, wie Heizung, Warmwasser oder Mülltrennung funktionieren.
- Nutze Caritas, Volkshilfe oder lokale Vereine – sie bieten oft Hilfe bei Möbeln, Kleidung oder Workshops.
- Geh in Supermärkte kurz vor Ladenschluss: viele Produkte sind stark reduziert.
- Informiere dich über öffentliche Verkehrstarife – viele Tickets sind günstiger als gedacht.
- Verwende Trinkflaschen, Einkaufstaschen und wiederverwendbare Behälter.